



Bund Deutscher Baumeister,
Architekten und Ingenieure e.V.



Heiss: Sommerfest | **Neu: Geschäftsstelle** | **Sonnenklar: Beltbrücke**

INFORMATIV

09 | 2018, 40. JAHRGANG

BEZIRKSGRUPPE BRAUNSCHWEIG,
WOLFENBÜTTEL, SALZGITTER,
HELMSTEDT, GÖTTINGEN



Langfristig glücklich mit Fernwärme

Seit dem 1. Februar 2018 lohnt sich die Umstellung auf Fernwärme in Ihrem Gebäude ganz besonders. Neben den vielen Vorteilen der Fernwärme profitieren Sie von unserem neuen Förderprogramm. Gern prüfen wir für Sie die Anschluss- und Fördermöglichkeiten!

Kontaktieren Sie uns einfach unter 0531 383-3711 oder schreiben Sie eine E-Mail an fernwaerme@bs-energy.de.

Weitere Informationen unter
www.bs-energy.de/fernwaerme

**Jetzt über Fördermöglichkeiten
informieren!**

AUF EIN WORT

Liebe BDB'ler, Freundeskreismitglieder und Freunde, liebe Leser,

eine Ära geht zu Ende. Unsere Geschäftsführerin Doris Schmidt verabschiedet sich von uns und geht in den wohlverdienten Ruhestand.

Schmidts gibt es viele, aber nur eine „BDB-Schmidt“. Liebe Doris, du warst nun 19 (in Worten: NEUNZEHN) Jahre lang unser gutes Gewissen, der Schatz des BDB. Du hast die Vorsitzenden und Vorstandsmitglieder kommen und gehen gesehen, Du hast die Mitglieder und Freunde des BDB gekannt wie keine andere. Hatte man eine Frage, Du wusstest die Antwort. Du hast die Belange der Bezirksgruppe mit Ruhe, Gelassenheit und viel Engagement gemanagt und warst immer die Stütze im Hintergrund für alle „Deine“ Vorsitzenden und Mitglieder.

Du hast als Geschäftsführerin nicht nur die Verwaltung, sondern auch die Kasse geführt. Ich kann mich nicht daran erinnern, dass es jemals eine Beanstandung gab. Bei den öffentlichen Veranstaltungen hast Du mit deiner charmanten Art die Gäste begrüßt und hattest für alle Fragen und Wünsche nicht nur ein offenes Ohr sondern auch die richtige Antwort, hast immer alles geregelt.

Ich kenne Dich solange ich im BDB bin! Guck doch mal nach, wann ich eingetreten bin. Auch dies für Dich kein Problem, ein schneller Blick in Deine Mitgliederverwaltung, wenn überhaupt nötig, und Du

kannst die Frage beantworten. So richtig kenne ich Dich, seit ich – erst mit Jörg Matthes, dann alleine – den BDB Ball organisiert habe. Eine enge Abstimmung über Budget und Abrechnung, gute Tipps zum Verfahren, Abrechnung der Vergünstigungssteuer, der Gema, der Musiker und noch viel mehr...ohne Dich wäre da einiges schief gegangen!

Später, als Vorstandsmitglied für Finanzen habe ich deine Arbeit so richtig schätzen gelernt. Du hast den Laden geschmissen, alles im Griff gehabt, ein paar Unterschriften auf den Überweisungsträgern, gemeinsam den Haushalt und die Ausgaben betrachtet. Du hast alles vorbereitet, Aufstellungen, Kontostände, ich brauchte auf den Versammlungen nur noch vorzulesen.

Nun willst Du wirklich gehen, kaum vorstellbar, der BDB ohne Dich. Wer geht schon mit Anfang Sechzig in den Ruhestand?! Dass Du angeblich schon älter bist, glaubt Dir niemand, sieh mal in Deine Personalakte... Spaß beiseite, Du hast es Dir verdient, auch wenn wir Dich sehr vermissen werden. Für all die Jahre und deine tolle Unterstützung möchte ich mich ganz herzlich bei Dir bedanken. Ich wünsche Dir alles Liebe und Gute und hoffe, dass wir uns nicht aus den Augen verlieren. Dein BDB bleibt, Du hoffentlich auch. Komm weiter zu unseren Veranstaltungen, künftig mit weniger Arbeit, dafür als gern gesehener Gast. Ich bin mir sicher, nicht nur ich würde mich sehr freuen. Und wenn unsere Doris Schmidt geht, dann geht in der Logik der Veränderung auch unsere



Geschäftsstelle. Das Büro im Syltweg wird mit ihrem Ausscheiden geschlossen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Familie Scheifele, die über Jahrzehnte ihr „altes Büro“ in ihrem Wohnhaus an den BDB als Geschäftsstelle vermietet hat. Wir haben uns bei ihnen sehr wohl gefühlt!

Künftig erreichen Sie uns über unsere neue Adresse in der Pockelsstraße 7, näheres im Heftinneren. Frau Weiberg (Vorstellung im nächsten Heft) steht ihnen dann für Ihre Fragen und Wünsche zur Verfügung.

Auch wenn sich einiges um uns herum ändert, lassen Sie uns auch weiterhin gemeinsam Bauschaffen, tolle Lebensräume, für uns und unsere Kinder.

Liebe Doris, Danke!

Ihr Andreas Kyrath

INHALT

Auf ein Wort	1
Inhalt und Termine	2
informativ	3
Wir gratulieren	3
intern	4
Neue Geschäftsstelle mit neuem Gesicht ab 1. Oktober	4
Veranstaltungen	5
Seminar: „effektives Arbeiten“ Prozessoptimierung im Planungsbüro	5
BDB Brandschutztag in Hannover	6
Einladung zum Baumeistertag der Nordländer	8
DBU Symposium „Zukunftsraum Wolfsburg“	9
Von unseren Mitgliedern	10
Lorentzens Lichtbilder	10
Aus den Kammern	11
Entscheidung Muster-Ingenieurgesetz	11
Titel	12
Sommerfest BDB: Mehr als eine laue Sommernacht	12
Aus dem Distrikt	16
TU Braunschweig: Neue Leitung beim GTAS	16
Potentiale von freien Flächen noch intensiver für Wohnbau nutzen	17
Fraunhofer-Projektzentrum für Energiespeicher Aufnahme Forschungsbetrieb .	18
Braunschweig: Fachbereich Hochbau und Gebäudemanagement wächst	19
Über den Tellerrand	20
ESKP-Themenspezial: Metropolen unter Druck	20
Großer DAI Preis für Baukultur an Schulz und Schulz	21
Detailverliebte Großglas-Kunst	22
Bundesverband Gebäudemodernisierung: Start mit 25 regionalen Bau-Allianzen	24
Kanal zwischen zwei Welten	26
Vorreiter der Nachhaltigkeit - Nominierungen für den DGNB-Preis	28
Buchbesprechung	31
KALKSANDSTEIN Planungshandbuch	31
Brick 18	32
Impressum	32

Titelbild: Im Schatten des Torhauses. Das Sommerfest.

Foto: Martens

Vorankündigung

Donnerstag, 22.11.2018
Braunkohlessen des BDB

Wir gratulieren

Prof.-Dr.-Ing. Michael Wotschke
zum 70. Geburtstag am 03. September

Freundeskreismitglied Torsten Hinrichs
zum 70. Geburtstag am 04. September

In eigener Sache

Die Geschäftsstelle bleibt vom 17. bis 21.
September wegen Urlaub geschlossen.

Hinweis

Neue Anschrift der Geschäftsstelle
ab 1. Oktober 2018:

BDB
c/o martens+puller
Ingenieurgesellschaft mbH
Frau Regine Weiberg
Pockelsstraße 7
38106 Braunschweig
Tel.: 0531 23832-107
Fax: 0531 23832-49



Besser bauen heißt: VIER ■ BAG

Bürogebäude Braunschweig
gebaut von VIERBAG

Die **PROJEKT- UND BAULEITUNG** garantiert Ihnen die drei wesentlichen magischen Problemgrößen des Bauens: Termine, Kosten, Qualität und somit Ihren Bauerfolg.

Wir garantieren Abwicklung und **STEUERUNG** als auch die **KOORDINATION** der ausführenden Firmen sowie der beteiligten Bauplaner & genehmigenden Behörden.

VIERBAG GMBH · VOLKMARODER STR. 8 · 38104 BRAUNSCHWEIG
FON 0531-12973-0 · INFO@VIERBAG.DE · WWW.VIERBAG.DE

BDB GESCHÄFTSSTELLE AB OKTOBER AN NEUER ADRESSE

(Martens) Wie bereits in der Juni-Ausgabe von *informativ* angekündigt, bringt der Oktober für alle Mitglieder eine wichtige Änderung. Wir wollen Sie an dieser Stelle über den geregelten Ablauf informieren.

Mit Ablauf des Septembers wird die 38 Jahre bestehende postalische und auch direkte Anlaufstelle für alle Anfragen und Anmeldungen der BDB Bezirksgruppe, die Geschäftsstelle am Syltweg 5, die Türen schließen.

Die Regale sind bereits ausgeräumt, Meter an Akten und Archivalien sind neu sortiert auf dem Dachboden im Haus der Baukultur untergebracht worden.

Die neue Adresse wird den BDB dann näher an die Innenstadt und ganz nahe an das Haus der Baukultur rücken. Das Büro martens+puller bietet die neue Heimat für alle Anliegen.

Die neue Adresse zum Merken ist also:

BDB Geschäftsstelle
c/o martens+puller
Ingenieurgesellschaft mbH
Pockelsstraße 7
38106 Braunschweig
Tel. 0531 23832-107
Fax 0531 23832-49
E-Mail info@bdb-braunschweig.de



Neue Anlaufstelle für die Bezirksgruppe: das Büro martens+puller.

Foto: martens+puller

Zusammen mit dem Umzug nimmt dann am 30. September, wie auch schon im Juni angekündigt, ein vertrautes Gesicht Abschied.

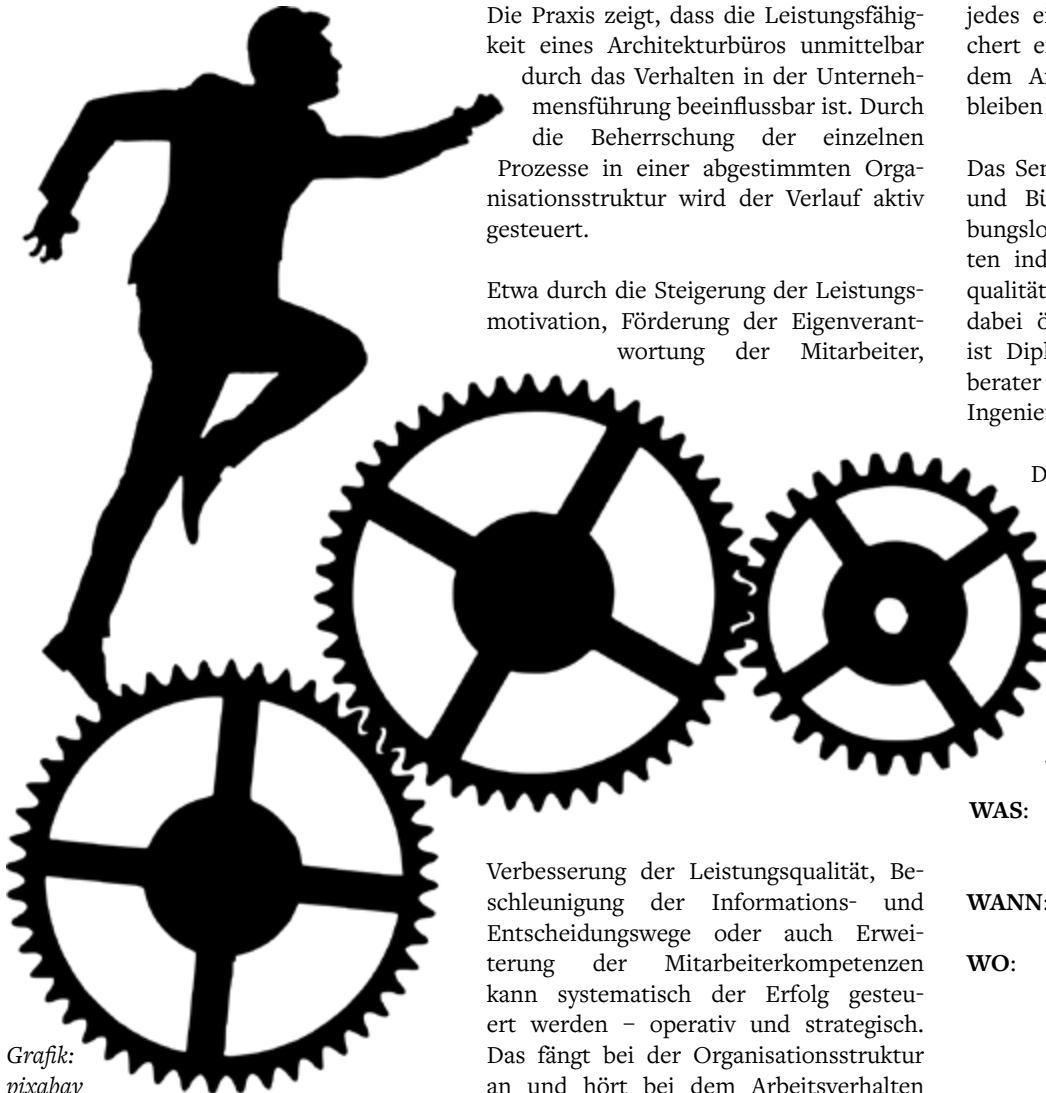
Doris Schmidt, über 19 Jahre die zuverlässige Auskunftsource, immer präsenter Ansprechpartner für Mitglieder und Vorstand, wird in den verdienten Ruhe-

stand gehen. Eine ausführliche Würdigung durch den Vorstand werden wir im Oktober veröffentlichen.

Und die Nachfolgerin? Den BDB-Stafelstab übergibt Doris Schmidt damit an Regine Weiberg, die wir ebenfalls in der Oktoberausgabe vorstellen werden.

SEMINAR „EFFEKTIVES ARBEITEN“

PROZESSOPTIMIERUNG IM PLANUNGSBÜRO



Grafik:
pixabay

Die Praxis zeigt, dass die Leistungsfähigkeit eines Architekturbüros unmittelbar durch das Verhalten in der Unternehmensführung beeinflussbar ist. Durch die Beherrschung der einzelnen Prozesse in einer abgestimmten Organisationsstruktur wird der Verlauf aktiv gesteuert.

Etwa durch die Steigerung der Leistungsmotivation, Förderung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter,

Verbesserung der Leistungsqualität, Beschleunigung der Informations- und Entscheidungswege oder auch Erweiterung der Mitarbeiterkompetenzen kann systematisch der Erfolg gesteuert werden – operativ und strategisch. Das fängt bei der Organisationsstruktur an und hört bei dem Arbeitsverhalten

jedes einzelnen Mitarbeiters auf. So sichert eine hohe Arbeitsproduktivität jedem Architekturbüro, wettbewerbsfähig bleiben zu können.

Das Seminar richtet sich an Bürohhaber und Büroleiter, die Arbeitsabläufe reibungslos zu gestalten, das Arbeitsverhalten individuell zu fördern, die Arbeitsqualität nachhaltig zu verbessern und dabei ökonomisch zu denken. Referent ist Dipl.-Ing. Kai Haeder, Managementberater & Coach für Architekten und Ingenieure, Hannover.

Die Teilnahmegebühr beträgt 125,00 € für Mitglieder, 185,00 € für Gäste.

Veranstalter ist die Fortbildungsakademie der Architektenkammer Niedersachsen (Rückfragen über Telefon 0511 28096-61 oder fortbildung@aknds.de)

WAS: Seminar "effektives Arbeiten" Prozessoptimierung im Planungsbüro

WANN: Dienstag, 25. September 2018, 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

WO: Ateliergebäude der Architektenkammer Niedersachsen, Friedrichswall 5, 30159 Hannover



EINLADUNG ZUM 4. BDB BRANDSCHUTZTAG NACH HANNOVER IM OKTOBER

Fachvorträge, Buffet und Bowling

Die BDB Landesgruppe lädt ein. Am 11. Oktober 2018 findet der 4. BDB Brandschutztag in Hannover statt. Im Mittelpunkt stehen die Vorträge von Carsten Stöver, Dirk Vogt und Judith Merschbrock. Drumherum gibt es Buffet, Bowling und baumeisterliche Gespräche. Der Ort ist zugleich Thema. Im Herzen Hannovers, auf dem Dach der Hochgarage des Wilke-Baus in der Osterstraße, liegen Auf etwa 700 Quadratmeter mit Panoramablick über die Stadt die Räumlichkeiten der neuen Kreativwerkstatt „Gastfreundschaft“. Seit Januar 2018 gibt es dort ein flexibles Angebot an Seminar- und Workshopräumen. Das seit dem Jahr 2016 unter Denkmalschutz stehende Gebäude wurde komplett kernsaniert und auf den neuesten Stand der Tagungs- und Präsentationstechnik gebracht.

Das Programm im Einzelnen:

- 9.30 Uhr Eintreffen der Teilnehmer und Begrüßung
 - 10.00 bis 12.30 Uhr Vortrag Teil 1: Carsten Stöver (Architekt, Sachverständiger für Brandschutz mit Büro in Alfeld und Hamburg)
- „Brandschutz im Bestand“**
- Einteilung in Gebäudeklassen / Sonderbauten / BMA



- Anforderungen bei verschiedenen Nutzungen
 - Umgang mit Nutzungseinheiten
 - Wann endet der Bestandsschutz? (Wie sehen es die Ämter?)
 - Der zweite Rettungsweg
 - Anforderungen bei Fassadensanierungen
 - Kompensationsmaßnahmen und Abweichungen
 - Fragen zu eigenen Projekten der Teilnehmer und Diskussion
- 12.45 bis 14.00 Uhr Buffet in den Loungeboxen der BowlingWorld im Untergeschoss des selben Gebäudes
 - 14.00 bis 15.00 Uhr Schuhausgabe und Bowling
 - 15.15 bis 15.45 Uhr Kurzvortrag Teil 2: Dirk Vogt, Firma Foamglass
 - 15.45 bis 17.00 Uhr Vortrag Teil 3: Architektin Judith Merschbrock, Fachplanerin für vorbeugenden Brandschutz (EIPOS) gibt Erläuterungen zum Brandschutz in dem Objekt „GastFreundSchafft“ mit Begehung vor Ort.

Kosten:

- 120,00 € (BDB-Mitglieder)
- 240,00 € (Gäste)
- 60,00 € (Studierende)

Im Preis enthalten:

- Buffet (Getränke sind am Buffet separat zu bezahlen)
- Snacks und alkoholfreie Getränke im Tagungsraum sowie
- Bowling

Bitte melden Sie sich bis zum 6. Oktober 2018 an. Ein Anmeldeformular finden Sie unter www.bdb-nds.de. Alternativ fragen Sie in der Landesgeschäftsstelle bei Karin Kellerer per Fax: 0511 59029599 oder Mail geschaeftsstelle@bdb-nds.de

WAS: 4. BDB Brandschutztag

WANN: 11. Oktober 2018,
9.30 – 17.00 Uhr

WO: GFS GastFreundSchafft GmbH,
Osterstr. 42, 30159 Hannover,
Tel.: 0511 874586-80, direkt
über dem Parkhaus Osterstraße

Foto: Gastfreundschaft, Martin Thiele

BDB-NORDLÄNDER BAUMEISTERTAG 2018

auf der Nordbau am 8. September

Anlässlich der Nordbau findet am 08. September 2018 ab 10 Uhr der BDB-Nordländer Baumeistertag 2018 statt.

Sie sind herzlich nach Neumünster, Schleswig-Holstein, eingeladen.

Unter dem Thema „Bauen schafft: Fortschritt, Wachstum, Heimat und Sicherheit“ gestalten die BDB-Nordländer zusammen mit der Architekten-Ingenieurs-Kammer (AIK), der Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen e.V. (ARGE), der Fachhochschule Lübeck und dem Landesinnungsverband des Dachdeckerverbandes einen spannenden und interessanten Tag.

Es wird Fachvorträge, ...

- Mit Sicherheit gut abdichten – neue Dachdeckerrichtlinien
- Entsorgen - mit Sicherheit – verschärfte Richtlinien beim Abbruch
- Sicherheit im Haus – Überwachung, Alarmsysteme, Sicherheitssysteme

... einen Fachhochschultalk mit Gästen ...
... und einen Messerundgang mit VIP
Besuch auf dem Dachdeckerstand geben.

Die Anmeldung erfolgt über die BDB-Geschäftsstelle in Neumünster:
geschaeftsstelle@bdbsh.de

WAS: BDB Baumeistertag der Nordländer auf der Nordbau

WANN: 08. September 2018,
10.00 -16.00 Uhr

WO: Holstenhallen Neumünster

mw - bau! 

bauunternehmung

Neubau · Altbausanierungen · Umbauten

hungerkamp 4 tel.: 05 31 / 3 70 08 - 0
38104 Braunschweig mobil: 01 72 / 9 38 88 29
www.mwbau.de fax: 05 31 / 3 70 08 20



Bund Deutscher Baumeister
Architekten und Ingenieure e.V.
Landesverband Schleswig-Holstein



DEUTSCHES DACHDECKERHANDWERK
Landesinnungsverband Schleswig-Holstein

Einladung zum Baumeistertag der Nordländer 2018

**Samstag, 8. September
10:00 Uhr, Neumünster**

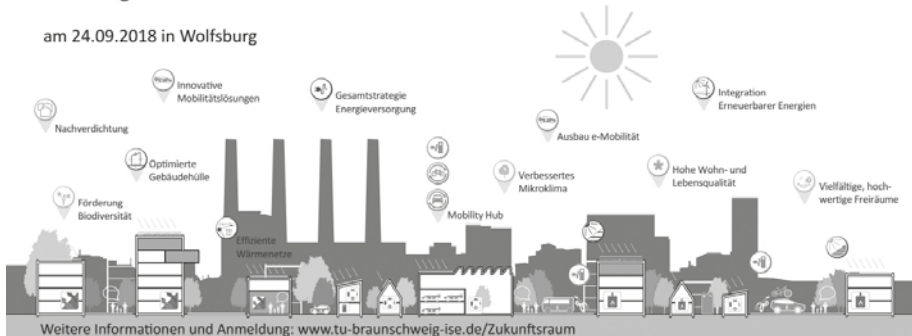
**Bauen schafft:
„Fortschritt, Wachstum,
Heimat und Sicherheit“**



Grafik: BDB SH

Symposium
**Zukunftsraum Wolfsburg – Strategien zur Umsetzung
 der Energiewende im städtischen Kontext**

am 24.09.2018 in Wolfsburg



Grafik: TU Braunschweig ISE

DBU SYMPOSIUM

„Zukunftsraum Wolfsburg – Strategien zur Umsetzung der Energiewende im Städtischen Kontext“ im September

Das Forschungsprojekt „Zukunftsraum Wolfsburg“ widmet sich im Verbund mit lokalen Akteuren der Frage, wie die Energiewende als integraler Bestandteil eines ganzheitlichen Stadtentwicklungsprozesses umgesetzt werden kann. Ziel ist es, bereits in der Gegenwart die richtigen Weichen zu stellen, um zukünftig in urbanen Gebieten Klimaneutralität im Einklang mit einer hohen Lebensqualität zu fördern und die Energieeffizienz zu steigern. Hierzu müssen Fragen zu neuen Wohnkonzepten, Transformation städtischer Infrastruktur, dezentraler Energieversorgung, aber auch zu Freiräumen und neuen Mobilitätsformen gestellt werden. Im Forschungsprojekt werden Antworten und mögliche Lösungsstrategien für unterschiedliche städtebauliche Räume, Quartiere sowie Gebäudetypologi-

en aufgezeigt und beispielhaft am südöstlichen Stadtgebiet von Wolfsburg angewendet. Das ganztägige Symposium bietet verschiedene praxisbezogene, thematisch vertiefende Fachforen und richtet sich an Vertreter von Kommunen und Städten, Wohnungsgesellschaften sowie Stadtplaner und Architekten. Es gibt Vorträge, Foren, Diskussionsarena, Podiumsdiskussion und eine Begleitausstellung.

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.tu-braunschweig-ise.de/Zukunftsraum

WAS: DBU Symposium
 „Zukunftsraum Wolfsburg“

WANN: 24. September 2018,
 10:00 – 16:00 Uhr

WO: Hallenbad – Kultur am
 Schachtweg in Wolfsburg

Stautmeister
**Immer Top Qualität
 und Service!**

**Rollläden
 Jalousien
 Markisen
 Rolltore
 Sektionaltore
 Terrassendächer
 Insektenschutz**

**Nr. 1
 in der
 Region**

www.stautmeister.de



Stautmeister

Braunschweiger Rollläden- und Markisenbau GmbH

Tel. 0531 . 2 56 48-0 (Fax -99) · info@stautmeister.de

LORENTZENS LICHTBILDER

Liebe *informativ*-Leserinnen,

liebe *informativ*-Leser,

im vorletzten *informativ* waren sieben Windräder zu sehen, für manche Leser ganz gut. Für manche etwas dunkel, für den schlechten Druck möchte ich mich entschuldigen.

Aber ich verwies auf die Brücke über den großen Belt, hier ist sie. Dies ist ein Paradebeispiel für die gelungene Zusammenarbeit von Ingenieurskunst und Architektur, nämlich von COWIconsult und den Architekten Dissing+Weitling, die auch die Osman-Gazi-Brücke über den Golf von İzmit im gleichen Team 2016 fertiggestellt haben, und im Hintergrund wieder die sieben Windräder.

Sönke Lorentzen



ENTSCHEIDUNG MUSTER-INGENIEURGESETZ

(BDB) Die Wirtschaftsministerkonferenz der Bundesländer (WiMiKo) hat am 27./28. Juni 2018 über die Weiterentwicklung des Muster-Ingenieurgeetzes entschieden. Beschlossen wurde dort unter anderem, dass den Titel „Ingenieurin/Ingenieur“ führen darf, wer ein technisch-naturwissenschaftliches Studium abgeschlossen hat. Dieses muss „überwiegend“ (mindestens > 50 %) MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) beinhalten.

Der entsprechende Textvorschlag der WiMiKo bzw. der Amtschefkonferenz lautet wie folgt:

„§ 2 Befugnis zur Führung der Berufsbezeichnung „Ingenieurin“ / „Ingenieur“

(1) Die Berufsbezeichnung „Ingenieurin“/ „Ingenieur“ allein oder in einer Wortverbindung darf führen,

wer ein technisch-naturwissenschaftliches Studium mit einer Regelstudienzeit von mindestens sechs Semestern und einer Bewertung des Studiums mit mindestens 180 ECTS-Punkten an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule oder als gleichwertig anerkannten Bildungseinrichtung in der Bundesrepublik Deutschland mit Erfolg abgeschlossen hat, wobei dieses Studium zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss führen und überwiegend Studieninhalte sowohl der Mathematik als auch der Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT-Anteil) beinhalten muss oder

(2)... (siehe S. 35 ff der Anlage „18-06-27-28-beschlusse“)

BDB unzufrieden

Der Beschluss bleibt damit weit hinter der Forderung des Bund Deutscher Baumeister (BDB) zurück. Denn der BDB hatte



sich zusammen mit der Bundesingenieurkammer (BIngK) und dem Verband Beratener Ingenieure (VBI) zuletzt am Anfang dieses Jahres für einen MINT-Anteil von mindestens 70 % ausgesprochen hat.

Die WiMiKo bleibt damit auch hinter dem erst kürzlich geänderten Ingenieurgesetz des Landes Niedersachsen zurück, welches bereits einen MINT-Anteil von 70 % festgeschrieben hat.

Der BDB wird sich weiterhin für höchste Qualitätsstandards in der Ingenieurausbildung einsetzen und in den Bundesländern dafür werben, dass zur Ausbildung zum/r Ingenieur/in ein deutlich höherer Anteil an den MINT-Fächern gehört.



»Wir gehen der Sache auf den Grund«

Baugrund
Grundwasser
Altlasten und Umweltechnik
Dammbau und Deichbau
Verkehrswegebau und Erdbau
Deponiebau
Kunststofftechnik
Software-Entwicklung

www.ggu.de
Braunschweig
Magdeburg
Öhringen
Schwerin



Gesellschaft für Grundbau
und Umweltechnik mbH

 **SCHWARZE**
Glasdesign

Wir setzen
Ideen um.

www.schwarzeglas.de



MEHR ALS EINE LAUE SOMMERNACHT

Heiße Sache, das Sommerfest im Haus der Baukultur

(Martens) **Gemeinsame Sache machen. Das war und ist die Idee beim Sommerfest der Bezirksgruppen von BDB, BDA und AIV im Haus der Baukultur – dieses Jahr am ersten Augustwochenende. Nach der gelungenen Premiere im letzten Jahr eine erfolgreiche Fortsetzung.**

Und es wurde eine wirklich heiße gemeinsame Sache. Dabei sorgten nicht nur die Außentemperaturen für ein Stimmungshoch. Mehr als 70 Bauschaffende belebten „im Schatten des Torhauses“ (zum Glück) den Hof des Geländes am Braunschweiger Wendentor. Die farbenfrohe Dekoration (von den Kreativkräften des BDA ausgeheckt) sorgte dazu für eine am Anfang luftig-sonnig-leichte, am späteren Abend in der Dämmerung verträumt märchenhafte Atmosphäre.

Heiß, heißer, am heißesten

Man konnte wirklich von Glück reden, dass die Sonne am frühen Abend schon so tief stand, dass der Hof des Torhauses schon in mildem Schatten lag. Während letztes Jahr bei der Premiere des Festes noch zur Sicherheit zwei Pavillonzelte aufgestellt waren, um vor etwaigen Wetterunbilden zu schützen, trübte dieses Jahr kaum ein Wölkchen den Himmel – und dementsprechend auch nicht die Laune.

Die Oker floss träge vorbei, Lounge-Musik tönte angenehm dezent aus den Lautsprechern, die „Schirmwiese“ leuchtete bunt, das Fest nahm einen guten Anfang.



Von Beginn an: Lebhaftes Gespräche.



Bunt: Die Schirmwiese, organisiert vom BDA, mit freundlicher Unterstützung von Brillux.



Echt heiß: das umfangreiche Büffet, betreut von Göthe.



Praktisch: Der Ausschank von der Theke direkt nach draußen ...



Zufrieden: BDA Vorsitzender Andreas Kyrath.

Ohne markige Worte

Die Vorsitzenden der drei Verbände, Andreas Kyrath, Michael Peter und Maren Käferhaus, hatten schon früh am Abend weise darauf verzichtet, noch markige Begrüßungsworte ans Volk zu richten. Denn schon gleich von Beginn an entwickelten sich querbeet unter den Bauschaffenden vielerlei Coleur zahlreiche offensichtlich intensive Gespräche, die in alle Richtungen, fachlich und sozial, gingen – und die nur ungerne unterbrechen werden wollten.

Ungezwungenes Netzwerken

Dabei wurden alte Kontakte vertieft, neue Netzwerke geknüpft, Wissensstände abgeglichen – oder es wurde einfach nur nett geschmack. Und zwischendurch ging's immer mal wieder an die vom professionellen Partyservice Göthe stets gut bestückt gehaltene Grilltheke. So lange die Getränke einigermaßen gut gekühlt waren (waren sie größtenteils), blieb die Stimmung hoch.



Vom Feinsten: Schmacken, kennenlernen oder planen. Einfach Netzwerken.



Guter Standort im Schatten: das Haus der Baukultur.

Zufriedenheit allerorten

Bis spät in den Abend hinein. Da war nicht nur Andreas Kyrath als Vorsitzender der BDB-Bezirksgruppe sichtbar zufrieden. Genauso wenig konnten sich Michael Peter und Gerd Jensen vom BDA beschweren bei all den gut gelaunten Gästen. Das Triumvirat der glücklichen Gastgeber konnte Maren Käferhaus für den AIV vollmachen.

Netzwerken vom Feinsten. Verbands- und gewerkeübergreifend. So wie's gedacht war und ist im gemeinsamen Haus der Baukultur.

Der Blick nach vorn

Und wenn das gemeinsame Sommerfest im nächsten Jahr seine Fortsetzung finden sollte (wovon wir mal ausgehen) – ja, dann kann man auch hier mit Fug und Recht von einer gestandenen Tradition sprechen. Und – dann kann man ja gegebenenfalls einen Termin suchen, der dezidiert außerhalb von Ferienzeiten und Sportevents liegt. Und – dann haben wir ja vielleicht auch das gemeinsame Schild für unser gemeinsames Haus.



A kind of Magic: Im Dunkeln entfachten die Schirme eine märchenhafte Stimmung.



Träge: Und am Rande floss behäbig, still und kühl die Oker ...

Foto: Martens

TU BRAUNSCHWEIG: NEUE PROFESSORIN TATJANA SCHNEIDER TRITT DIE INSTITUTSLEITUNG BEIM GTAS AN



Tatjana Schneider, neue Professorin am GTAS der TU

Foto: TU Braunschweig

(TU BS) Die Fakultät 3 der TU Braunschweig heißt die neue Professorin am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur und Stadt herzlich willkommen! Prof. Tatjana Schneider übernimmt zum 1. September die Institutsleitung und zieht dafür von ihrer letzten Wirkungsstätte an der University of Sheffield nach Braunschweig.

Ihre Haltung, Grundlage ihrer neuen Tätigkeit an der TU Braunschweig, beschreibt Frau Schneider so:

„Meine Arbeit theoretisiert das Spannungsfeld zwischen den ethischen und zivilgesellschaftlichen Ansprüchen an

die Raumproduktion im weitesten Sinne und den konkreten politisch-ökonomischen Rahmenbedingungen von Architektur und Stadt. Dabei lege ich besonderen Wert auf die historische Einordnung von zeitgenössischen Themensträngen und der öffentlichen Reflexion dieser Themen vis-a-vis der Auseinandersetzung mit der Disziplin und Lehre der Architektur. An der Technischen Universität Braunschweig werde ich diese Schwerpunkte vertiefen. Der Lehrstuhl der Geschichte und Theorie der Architektur und Stadt wird diesen Wechselwirkungen, Abhängigkeiten und Entscheidungskonsequenzen gewidmet sein um diese sichtbar, und damit gleichzeitig verhandel- und mobilisierbar zu machen.“

Herzlich Willkommen und gutes Gelingen für den neuen Start! Wir freuen uns auf die neuen Impulse!

Braunschweig
Biberweg 30b
☎ 05 31.581 22-0
www.hanhus.de

**TISCHLEREI
HANHUS**
Holz ist unser Leben.

LEUER: POTENTIALE VON FREIEN FLÄCHEN NOCH INTENSIVER FÜR WOHNBAU NUTZEN

(Stadt Braunschweig) Stadtbaurat Heinz-Georg Leuer hat private Grundstückseigentümer und Bauherren dazu aufgerufen, ob sie Flächen für den Wohnungsbau entwickeln können. "An zahlreichen Stellen in der Stadt haben sich in den vergangenen Jahren Baulücken geschlossen, viele solcher Projekte sind noch im Bau", freut sich der Stadtbaurat. "Doch sicher können an manchen Stellen freistehende oder teilbebaute Grundstücke noch intensiver genutzt werden."

Der Stadtbaurat weiter: "Mit unserem Vorhaben, für 5.000 Wohneinheiten Baurecht zu schaffen bis 2020, sind wir dank des intensivierten Wohnungsbaus gerade auch durch private Träger auf einem guten Weg, damit Braunschweig künftig der Nachfrage gerecht werden kann. Die Entwicklung kommt gut in Gang, und wir werden unser Ziel erreichen."

Doch es sollte ruhig noch einmal geprüft werden, ob nicht noch mehr Potentiale gehoben werden könnten. Denkbar seien auch Aufstockungen bestehender Gebäudekomplexe. Die Stadtverwaltung, hier die Beratungsstelle Planen – Bauen – Umwelt, werde gern alle Projekte begleiten. Zudem könnten Wohnungen noch früher an den Markt kommen, wenn Bauherren zügig mit den Arbeiten beginnen, sobald die Genehmigung vorliegt.

Kreative Beispiele

Heinz-Georg Leuer verweist auf mehrere gute Beispiele der vergangenen Jahre. So seien etwa am Heinrich-Büssing-Ring ein Wohn- und Geschäftshaus mit Tiefgarage entstanden. In der Bockstewete seien knapp 100 City-Apartments, darunter 65 für Studierende entstanden, nebenan, in der Wendenstraße, befindet sich ein weiteres Wohnhaus mit sechs Apartments im Bau. Er nennt zudem ein Apartmenthaus im hinteren Teil der Wilhelmstraße, wo derzeit etwa 20 Wohneinheiten entstehen. Ein weiterer Mehrfamilienhauskomplex sei in den vergangenen

Jahren in der Goslarschen Straße entstanden. Und auch außerhalb der weiteren Innenstadt gebe es kreative Ideen. So seien in einem alten Kuhstall in Mascheroede Wohnungen gebaut worden.



Das Online-Baulandkataster der Stadt Braunschweig Screenshot: Martens

Baulandkataster nutzen

Auf dem städtischen Internetauftritt sind Baulücken übrigens einsehbar. Das Baulandkataster kann über www.braunschweig.de/baulandkataster aufgerufen werden. Informationen über die Beratungsstelle Planen

– Bauen – Wohnen, darunter Öffnungszeiten und Ansprechpartner, finden Sie unter www.braunschweig.de/beratungsstelle.

- Beratung, Planung und Ausführung
- Schlüsselfertiger Gewerbebau
- Konventioneller Stahlbau
- Kostengünstige Systemhallen
- Dach- und Wandverkleidung

Giesler & Co. GmbH
Hallen- und Gewerbebau

Am Exer 10
38302 Wolfenbüttel

Tel.: 05331-9034-0
info@giesler-co.de
www.giesler-co.de

FRAUNHOFER-PROJEKTZENTRUM FÜR ENERGIESPEICHER VOR AUFNAHME DES FORSCHUNGSBETRIEBS

Standort Braunschweig verbindlich bestätigt – Stadt und TU begrüßen Ansiedlung einhellig

(Stadt Braunschweig) Die Forschungslandschaft in der Stadt Braunschweig wird um eine weitere Einrichtung reicher. Die Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) hat sich verbindlich für Braunschweig als Standort für das Fraunhofer-Projektzentrum für Energiespeicher und -systeme und die Ansiedlung an der Hermann-Blenk-Straße entschieden.

Das hat der Präsident der FhG, Reimund Neugebauer, jetzt in Schreiben an die Präsidentin der Technischen Universität (TU) Braunschweig, Anke Kaysser-Pyzalla, und an Oberbürgermeister Ulrich Markurth mitgeteilt. Bereits im Spätsommer soll das Projektzentrum, zunächst in gemieteten Räumen, die Arbeit aufnehmen.

„Wir freuen uns, dass die FhG die Chance erkannt hat, am Standort Braunschweig und in direkter Nähe zur TU Braunschweig neue Speichertechnologien zu erforschen“, so TU Braunschweig-Präsidentin Anke Kaysser-Pyzalla.

„Wie Energie gespeichert werden kann, ist eines der Top-Forschungsthemen der Zukunft auch in Braunschweig“, sagt

Oberbürgermeister Ulrich Markurth. „Ich freue mich, dass sich das Fraunhofer-Institut für unsere Stadt entschieden hat und passgenau an die Forschungsinfrastruktur der Technischen Universität sowie der weiteren Potenziale unserer Region in Sachen Mobilität andocken kann. Das bringt weitere, hochqualifizierte Arbeitskräfte nach Braunschweig und stärkt die Wissenschaftsstadt und natürlich die Stadt insgesamt.“

Die Entscheidung für Braunschweig zeige, dass der Wissenschaftsstandort Braunschweig attraktiv aufgestellt sei und die Stadtverwaltung zusammen mit der Technischen Universität Braunschweig die richtigen Voraussetzungen für die Ansiedlung dieser hochrangigen Forschungseinrichtung geschaffen habe. „Gemeinsam haben wir eine gute Ansiedlungsstrategie verfolgt und können dem Fraunhofer-Projektzentrum adäquate Konditionen zur Verfügung stellen. Und gemeinsam feiern wir heute diesen Erfolg“, so Markurth weiter. Er dankte der TU Braunschweig für die hervorragende Zusammenarbeit.

Das neue Fraunhofer-Projektzentrum soll an der Hermann-Blenk-Straße nahe



dem Forschungsflughafen errichtet werden. Hier arbeiten das Niedersächsische Forschungszentrum für Luftfahrt (NFL) und das Niedersächsische Forschungszentrum für Fahrzeugtechnik (NFF) der TU Braunschweig sowie das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) traditionell eng zusammen. Ab Spätsommer dieses Jahres sollen erste Arbeitsbereiche des Zentrums, zunächst in den durch die Fraunhofer-Gesellschaft angemieteten Räumlichkeiten des NFF, mit der Forschungsarbeit beginnen. Parallel beginnt die Planung des Forschungsneubaus.

An unterschiedlichen Forschungseinrichtungen in Braunschweig ist das Thema Mobilität bereits ein Schwerpunkt: beim NFF, bei der Battery LabFactory Braunschweig (BLB), ebenfalls eine Einrichtung der TU, und dem DLR. Durch die Kooperationsmöglichkeiten mit auf ähnlichen Feldern tätigen Instituten ergeben sich für alle Forschungseinrichtungen wirkungsvolle Synergien.

BRAUNSCHWEIG: MEHR MITARBEITER FÜR FACHBEREICH HOCHBAU UND GEBÄUDEMANAGEMENT

(Stadt Braunschweig) Im vergangenen Jahr hat die Verwaltung die Organisation des städtischen Fachbereichs Hochbau und Gebäudemanagement untersuchen lassen. Das Gutachten hat einen erhöhten Personalbedarf aufgezeigt und Umstrukturierungen innerhalb des Fachbereichs empfohlen.

Insgesamt soll der Fachbereich um rund 45 Mitarbeiter wachsen. Jeweils die Hälfte der Stellen sollen in den Jahren 2018 und 2019 ausgeschrieben und besetzt werden.

Da die vorhandenen Liegenschaften den zusätzlichen Raumbedarf nicht decken können, wird die Stadt in dem Bürogebäude am Heinrich-Büssing-Ring 41 c rund 1.000 Quadratmeter Bürofläche anmieten, um das zusätzliche Personal unterzubringen.

Die Personalrekrutierung ist teilweise bereits erfolgt, daher ist geplant, die neuen Räume im Herbst 2018 zu beziehen.

In die neuen Räumlichkeiten soll schwerpunktmäßig die Abteilung für das Objektmanagement und Instandsetzung einziehen. Die übrigen Abteilungen des Fachbereichs Hochbau und Gebäudemanagement

sind teilweise auch von Umzügen innerhalb der bisherigen Standorte am Ägidienmarkt, am Waisenhausdamm und am Steinweg betroffen.



„WIR WOLLEN KEINE LUFTSCHLÖSSER. WIR WOLLEN FREIRÄUME!“

Große Wohnung. Kindgerechte Umgebung. Nette Nachbarn.

... UND WAS WOLLEN SIE?
Entdecken Sie Ihr Zuhause unter 0800 0531 123 (kostenlos) oder auf www.nibelungen-wohnbau.de

Wer mit Kind und Kegel umzieht, hat oft ganz besondere Ansprüche an das neue Zuhause. Großzügige Wohnungen, faire Mieten und jede Menge Platz zum Spielen und Entfalten gehören daher bei uns zum guten Ton – eben typisch Nibelungen!

Nibelungen
Wohnbau GmbH

Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig
FreystraÙe 10 · 38106 Braunschweig
Tel. 0531 30003-0 · info@nibelungen-wohnbau.de

ESKP-THEMENSPEZIAL: METROPOLLEN UNTER DRUCK

Umfangreiches Themenspezial auf Wissensplattform der Helmholtz-Institute

(ESKP) Bereits heute lebt mehr als die Hälfte der Menschheit in Städten und jeder fünfte Erdbürger in einer Millionenmetropole. Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) prognostiziert, dass innerhalb weniger Jahrzehnte weitere 2-3 Milliarden Menschen vom Land in die Stadt drängen werden. Stadtforscher sprechen vor diesem Hintergrund von einer "urbanen Wende", einem "Umzug der Menschheit" oder dem "Jahrtausend der Städte".

Die zunehmende Urbanisierung ganzer Regionen vollzieht sich dabei so schnell, dass es immer schwieriger wird, sie mit den bisherigen Instrumenten zu steuern. Häufig werden bereits heute die Nachhaltigkeitsziele des schonenden Ressourcenverbrauchs und der Zukunftsvorsorge in Städten so drastisch unterlaufen, dass es naheliegender ist, sie eher als Orte 'nachlässigen' denn nachhaltigen Handelns zu betrachten. Der Druck in den Metropolen steigt, Wachstum umweltverträglicher zu gestalten und die Lebensqualität für

die Menschen zu erhalten. Hierzu sind innovative Ansätze und neue Strategien gefragt, um Antworten auf die zentralen Fragen zu finden, die mit dem Boom der Städte verbunden sind.

Was bedeutet ein rasantes Städtewachstum und Bauen vor dem Hintergrund von Naturgefahren? Wie können Frühwarnsysteme Städte schützen? Wie lässt sich die Entwicklung der Städte begleiten oder steuern? Dies auch hinsichtlich einer akzeptablen Luftqualität, die für das Wohlbefinden und die Gesundheit von Stadtbewohnern essentiell geworden ist. Wie wirkt sich der Städteboom auf die Verfügbarkeit der Ressourcen Sand und Wasser aus? Welchen Beitrag leistet die Forschung in den Helmholtz-Zentren zur Abmilderung und Bewältigung der Folgen des Klimawandels?

Dieses ESKP-Themenspezial zeigt einige Handlungsoptionen und Ansätze auf, die international, aber auch in Deutschland erkundet werden, um die Widerstandsfähigkeit von Städten zu erhöhen. Begleitet

wurde das Themenspezial von zahlreichen Autoren, Wissenschaftlerinnen und Fachexperten, die Know-how und ihre Ideen eingebracht haben.

Das Themenspezial stützt sich auf die Expertise von Wissenschaftlern des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), des Deutschen GeoForschungsZentrums (GFZ), des Climate Service Center Germany (GERICS), welches am Helmholtz-Zentrum Geesthacht (HZG) angesiedelt ist, des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ) sowie des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) und des Alfred-Wegener-Instituts, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI).

Was ist das ESKP

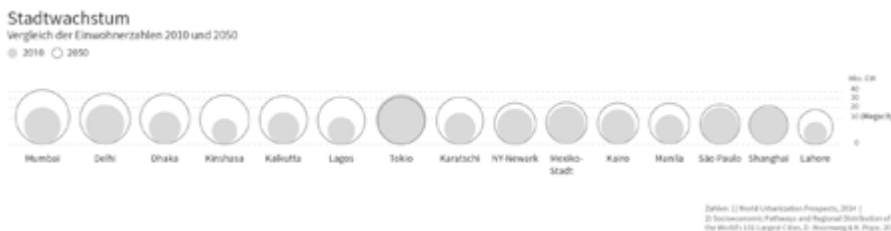
ESKP (Earth System Knowledge Platform) ist die Wissensplattform des Forschungsbereichs Erde und Umwelt der Helmholtz-Gemeinschaft. Die Plattform wird getragen von den acht beteiligten Zentren des Forschungsbereichs.

Zur Homepage des ESKP: www.eskp.de

Direkt zum Themenspezial:
themenspezial.eskp.de/metropolen-unter-druck/

Projiziertes Städtewachstum bis 2050

Grafik: ESKP



GROSSER DAI PREIS FÜR BAUKULTUR AN SCHULZ & SCHULZ



Preisgekrönte Brüder: Ansgar und Benedikt Schulz (v.l.)

Foto: Valentina Seidel

(DAI) Der Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine e.V. (DAI) verleiht in diesem Jahr turnusmäßig den Großen DAI Preis für Baukultur. Die Preisverleihung an die renommierten Architekten und Universitätsprofessoren Ansgar und Benedikt Schulz findet am 22. September ab 19 Uhr im GRASSI Museum Leipzig statt.

Am 11. Juni dieses Jahres hat sich der Architekten- und Ingenieurverein (AIV) Leipzig wieder gegründet. Mindestens seit 1842 war der Verein bereits ein Teil des baukulturellen Lebens der Stadt Leipzig und vereinte von jeher das Wirken von Architekten und Ingenieuren gleichermaßen.

Bereits 1842 und 1892 lud er die Fachgenossen des deutschen Sprachraums nach Leipzig ein.

„Das DAI Präsidium freut sich sehr über die Wiederbelebung des traditionsreichen Leipziger AIV und ist dem Vorschlag, in diesem Jahr den Großen DAI Preis für Baukultur an die Brüder Schulz zu verleihen, gerne gefolgt“, so DAI Präsident Prof. Dipl.-Ing. Christian Baumgart im Vorfeld des diesjährigen DAI Tages, anlässlich dessen der Preis jeweils verliehen wird. „Wir freuen uns zudem sehr, dass die Kollegin Prof. Dr. Annette Menting von der HTWK für die Laudatio gewonnen werden konnte“, ergänzt Baumgart.

Der Große DAI Preis für Baukultur wird im jährlichen Wechsel mit dem DAI Literaturpreis vergeben. Er findet Ausdruck in einem ca. 2,5 kg schweren Bronze-Kubus des Berliner Künstlers Emanuel Scharfenberg (1932-2006) und ist ein Ehrenpreis.

Gegründet 1871, gehören dem DAI aktuell über 30 Architekten- und Ingenieurvereine im gesamten Bundesgebiet an. Damit vertritt der Verband die Interessen von ca. 4.000 Architekten, Ingenieuren und Planern.

HEYNEN
FEUERFEST GmbH

Schornsteinbau
Schornsteinsanierung

Kaminöfen
Kachelofen- und
Kaminbau

„Traumofenwelt“-Ausstellung
offen Mi 15-18, Sa 10-14 Uhr
und nach Vereinbarung

☎ 0 53 31-90 800
38302 Wolfenbüttel
Salzdahlumer Str. 130
www.heynen-feuerfest.de






DETAILVERLIEBTE GROSSGLAS-KUNST

„Kunstwerk auf 51 Gläsern“

(Sedak) Ein komplexer keramischer Digitaldruck auf insgesamt 51 Gläsern verwandelt den Neubau der international aktiven Lerninstitution „Cambridge Assessment“ zur spektakulären Landmarke. Ausgangspunkt war die Frage des Künstlerehepaars Vong Phaophanit und Claire Oboussier: „Was bedeutet Wissen für Sie?“

Die Antworten, zahlreich und in vielen Sprachen, druckte der Glasveredler sedak (Gersthofen) auf 36 Zweifach-Laminaten mit bis zu 4 x 2,45 Meter und 15 beschichtete Isoliergläser mit bis zu 4,58 x 1,98 Meter. Im Ergebnis steht ein starkes Statement für den transnationalen und interkulturellen Charakter der Non-Profit-Bildungseinrichtung. Wie ein Leuchtturm strahlen die safranorangen Schreiben bei Nacht vom 39 Meter hohen Büroturm in die Welt, indigo-blaugraue Scheiben unterstützen den zwei Gebäudekomplexe verbindenden Skywalk „Link“ in seiner metaphorischen Ebene.

3.000 Mitarbeiter bieten Wissen für 8 Millionen

Für mehr als acht Millionen Lernende in über 170 Ländern stellt das zur Universität gehörende Cambridge Assessment Lehrmaterial bereit und entwickelt die Grundlagen der Wissensvermittlung weiter. Um dies auch in Zukunft effizient zu gestalten, begann 2013 die Planung des sogenannten



Das Glaskunstwerk „In Other Words“ thront am Zentralturm des Cambridge Assessment, hier noch im Bau.

Triangle-Projekts in der englischen Universitätsstadt. Platz für bis zu 3.000 Mitarbeiter, Tagungsräume, Raum für modular an den Bedarf anpassbare Einrichtungen (zum Beispiel einen Kindergarten) und eine Vielzahl an nutzbaren Außenanlagen sollen dem aktuellen Wachstumskurs der Non-Profit-Organisation die Entwicklungschancen wahren.

Weithin sichtbar: Der Querschnitt einer Definition von Wissen

Um diesen Kern von Cambridge Assessment weithin optisch greifbar zu machen,

haben sich die Planer von Eric Parry Architects und HLM Architects für ein „Site responsive Artwork“ entschieden und dafür mit den Künstlern Phaophanit und Oboussier (London) zusammengearbeitet. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie der Begriff „Wissen“ weltweit interpretiert wird – zeitenübergreifend und multilingual. Neben aktuellen Statements aus der ganzen Welt berücksichtigten die Künstler auch Definitionen, die sie auf alten Pergamenten und Papyri fanden. Entstanden ist so das Werk „IN ANDEREN WORTEN“ – ein Doppelstück, das zwei keramische Druckglasarbeiten umfasst.



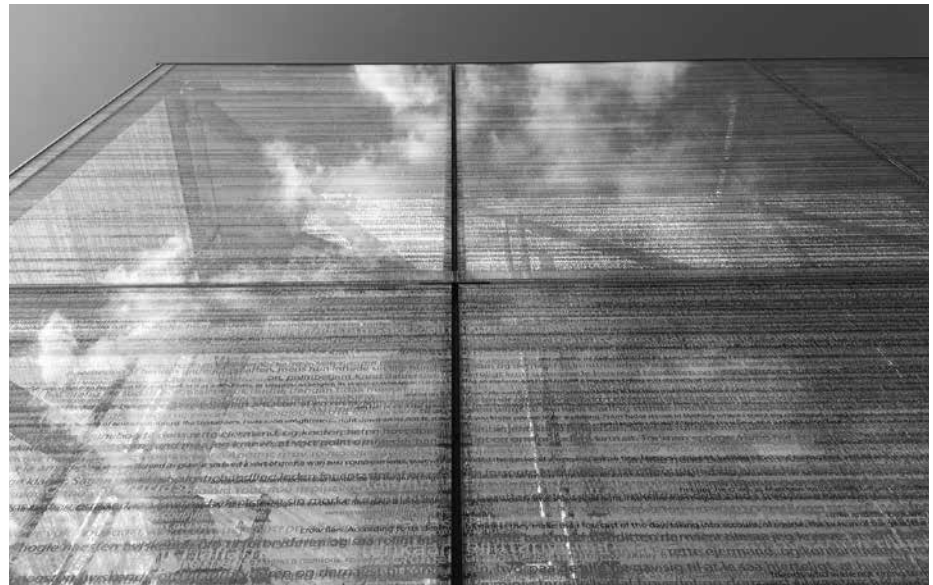
Nach Sonnenuntergang strahlen die 36 aufwändig keramisch bedruckten Lamine an der hinterleuchteten Fassade wie ein Leuchtturm in die Ferne.

Eine für die Fassade des Skywalks, der die beiden Hauptgebäudekomplexe verbindet, und eine für die Spitze des 39 Meter hohen Zentralturms. Die Kunst wurde in enger Abstimmung mit den Kreativen aufs Glas gebracht. „Wir sind auf sehr technikaffine und neugierige Partner getroffen, die großes Interesse daran hatten, was möglich ist und wie sich unsere Fähigkeiten in das Kunstwerk einbinden lassen“, berichtet sedak-Projektleiter Ralf Scheurer.

Keramischer Druck mit Erfahrung, Kompetenz und Wagemut

Unzählige Definitionen verschmolzen die Künstler zu einem schier überwältigenden Gesamtmix. Worte und Buchstaben verschiedener Größen und Sprachen verschwimmen, scheinbar übergangslos greifen sie ineinander und bilden eine massive Wörterfront, die aus der Ferne wie eine schillernde Farbmasse wirkt, aufgrund

des präzisen Digitaldrucks aus der Nähe aber gut lesbar bleibt. An die Farblichkeit stellten die Künstler hohe Ansprüche: Mit genauen Vorstellungen über die richtigen Pantone-Farbtöne und deren detaillierten Abstufungen wurden anhand von mehreren A3-Mustergläsern die richtigen Nuancen bestimmt. Während der „Link“ von Indigo- und Grautönen bestimmt wird, das starke Assoziationen zur Wissenschaft weckt, erinnert die Turmspitze an einen Leuchtturm und strahlt, nachts beleuchtet, safranorange in die Ferne. „Die Künstler waren mit Begeisterung in den technischen Prozess eingebunden und haben dabei auch Wechselwirkungen für ihr Werk mitgenommen. Wir teilen die Liebe zur Perfektion – deswegen konnte ein so aussagekräftiges Kunstwerk entstehen“, sagt Scheurer.



Präzisionsarbeit: Die kleinsten Buchstaben sind gerade mal sechs Millimeter groß.

Fotos: sedak GmbH & Co. KG

Technisch anspruchsvoller Druck

Um die insgesamt 476 Quadratmeter Glas den Vorstellungen der Auftraggeber entsprechend zu bedrucken, setzte sedak seinen keramischen Digitaldrucker ein, der mit bis zu 1024dpi auch die feinen Linien der arabischen und fernöstlichen Schriftzeichen gestochen scharf auf die Scheiben setzte. Die kleinsten Buchstaben messen gerade einmal 6 Millimeter in der Höhe. Die UV-Beständigkeit der keramischen Farben und ihre Kratzfestigkeit sichern die Strahlkraft des Kunstwerks langfristig. Durch die akribische Kantenbearbeitung und eine Lamination mit freier Glaskante wurde eine hohe Qualität der Scheiben gewährleistet, die dem Anspruch der Elite-Universität gerecht wird.

BUNDESVERBAND GEBÄUEMODERNISIERUNG: START MIT 25 REGIONALEN BAU-ALLIANZEN

Als erste Initiative vereint der neu gegründete „Bundesverband Gebäudemodernisierung e.V.“ (BVGeM) mit Sitz in Leipzig alle an der Gebäudesanierung Beteiligten. „Dadurch entsteht nun auf lokaler Ebene ein auf private Hausbesitzer zugeschnittenes Beratungsangebot“, freut sich Vorstand Dipl.-Ing. Ronald Meyer. Der Verband möchte Licht in den Fördergeld-Dschungel für Hauseigentümer bringen, leistungsfähige Handwerker zusammenführen und kommunale Entscheider einbinden. Neben der energetischen Sanierung will der Verband auch die Modernisierung zum Wohlfühlhaus unterstützen – wo sinnvoll, mit altersgerechtem Zuschnitt.

(BVGeM) 6.000 Förderprogramme, 10.000 Seiten DIN-Normen und geschätzt 10 Millionen ratlose Hauseigentümer: Zwar ist in der Baurepublik Deutschland alles geregelt, trotzdem – oder gerade deswegen blickt kaum noch jemand durch.

Dort setzt der BVGeM an und bietet Hauseigentümern von der Erstberatung bis zur Fertigstellung einer energetischen Sanierung praktikable und vor allem unbürokratische Hilfe an. Handwerker, Planer und Vertreter der Kommunen, Hersteller, Finanzprofis und Baustoffhandel werden in lokal agierenden Netzwerken organisiert. „So wird das komplexe System einer

Sanierung greifbar: Etablierte Fachfirmen, die im regionalen Umfeld bekannt sind, genießen hohes Vertrauen. Daher ist es richtig, dort die Beratungskompetenz zu stärken“, erläutert Meyer.

Schon zum Start gibt es Netzwerke in 25 Regionen, in denen speziell geschulte Modernisierungsberater den Dialog mit privaten Immobilien-Eigentümern führen. Das Ziel ist, mittelfristig bundesweit vertreten zu sein. „Mitmachen kann jeder Bauprofi, der sich in der Sanierung engagiert“, so Meyer.

3-Stufen-Modell

Hausbesitzer profitieren vom 3-Stufen-Modell des BVGeM. Stufe 1 bedeutet, dass Städte und Kommunen mit ihren Kooperationspartnern, wie etwa der Verbraucherzentrale oder einer lokalen Energieagentur, neutral und technologieoffen über Fördermittel und bautechnische Möglichkeiten informieren. Stufe 2 ist die Gründung regionaler Expertennetzwerke, die über Info-Veranstaltungen mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Dialog treten.

Dabei geht es neben Energieeffizienz auch ums altersgerechte Umbauen. Gründungsmitglied Sebastian Kraatz, Leiter des Beirats „Altersgerecht leben“: „Wir entwickeln Finanz- und Bau-Konzepte für die

Nacherwerbsphase, die sowohl den aktiven als auch den passiven Ruhestand bis hin zur Pflege berücksichtigen.“ Die tatsächliche Gebäudemodernisierung – Stufe 3 – wird dann vom regionalen Handwerk umgesetzt und durch die Nutzung digitaler Komponenten hinsichtlich Qualität und Preis optimiert.



Das Vorstands-Duo vom neuen Bundesverband Gebäudemodernisierung: Bauingenieur Ronald Meyer (links).

Fachwissen einheitlich kommunizieren

„Konsequenter Schulterschluss“, „Ganzheitlichkeit“ sowie „Orientierung im Informationsdschungel für Bürger vor Ort“ sind die Leitideen, die hinter dem Verband

stehen. Zum ersten Punkt gehört die Offenheit des Netzwerks: Hier arbeiten Profis aus allen Disziplinen rund um den Bau zusammen. Viele Mitglieder werden zum Modernisierungsberater weitergebildet.

Frank Leonhardt, Vorstandsmitglied des BVGeM und Immobilien-Unternehmer



Immobilien-Unternehmer Frank Leonhardt (rechts).

Foto: BVGeM

aus Stein bei Nürnberg: „Das führt auch dazu, dass künftig mit einer einheitlichen Sprache beraten wird. Fünf Experten, fünf Wahrheiten – das gehört endgültig der Vergangenheit an.“

Ganzheitlichkeit meint, dass es nicht nur ums Energiesparen gehen darf. Leonhardt: „Klimaschutz, Energieeffizienz und vor allem das altersgerechte Wohnen können wir nur umsetzen, wenn wir die Bürgerinnen und Bürger direkt ansprechen, mitreißen, Lust aufs Umbauen machen und sie dann bei allen Prozessen der Modernisierung aktiv begleiten. Hierfür installieren wir in jedem Landkreis einen Sanierungsmanager. Wir sind in 25 Landkreisen gestartet, weitere Bau-Allianzen kommen nun Woche für Woche dazu. Das Rad beginnt sich zu drehen.“

Kochinsel und Wellness statt Bürokratiegestrüpp und Paragrafensumpf

Meyer ergänzt: „Sanierungswillige Hauseigentümer sollen sich auf das Wohlfühl in den eigenen vier Wänden freuen können, auf Kochinseln, Wellness-Zonen und behagliches Wohnraumklima. Sie sollen sich nicht im Bürokratiegestrüpp von mehr als 6.000 Förderprogrammen verheddern oder, versunken im Bauparagrafensumpf, noch vor dem Start den Rückzug antreten.“

Bei rund 10 Millionen sanierungsbedürftigen Wohnhäusern in Deutschland ist der Markt riesig – und die Rahmenbedingungen für das Modernisieren sind sehr gut, nur offenbar noch immer vielen unbekannt und fremd. Um das zu

ändern, hat der BVGeM einen einfachen „11-Fragen-onlineGebäude-Schnellcheck“ entwickelt, der Haubesitzern innerhalb weniger Minuten eine erste Orientierung bietet: www.bvgem.de. Im Mittelpunkt steht dabei immer die Energieberatung auf Grundlage einheitlicher BVGeM-Unterlagen.

Diese werden derzeit vom Beirat „Energieeffizienz und Klimaschutz“, den die Gründungsmitglieder und Energieberater Markus Andelfinger, Dietmar Bernhardt und Thomas Fischer leiten, gemeinsam mit Energieagenturen entwickelt. DIN-Normen, Gesetzestexte und technische Datenblätter werden darin pragmatisch zusammengefasst. Frank Hettler, Leiter des Programms „Zukunft Altbau“ der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA), der den BVGeM in der Gründungsphase beraten hat, betont: „Jedes Haus ist anders – eines ist aber immer gleich: Hinter jeder gelungenen Sanierung steckt eine ambitionierte, ganzheitliche Energieberatung.“

Weitere Informationen www.bvgem.de sowie www.modernisierungsoffensive.com

KANAL ZWISCHEN ZWEI WELTEN

Ludwig-Donau-Main-Kanal erhielt Titel „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“

(BingK) Seit dem 20. Juli 2018 trägt er offiziell den Titel „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ – der Ludwig-Donau-Main-Kanal. Gemeinsam mit der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ehrte die Bundesingenieurkammer ihn damit als historisch bedeutendes Ingenieurbauwerk.

Er gilt als kleiner Bruder des Rhein-Main-Donau-Kanals. Der 1836–1847 erbaute Ludwig-Donau-Main-Kanal war das größte und wichtigste Wasserbauprojekt des deutschen Sprachraums während der Zeit der beginnenden Industrialisierung. Schon von Zeitgenossen als „europäisches Projekt“ verstanden, flossen in seine Planung Erfahrungen aus einhundertfünfzig Jahren Kanalbau in ganz Europa ein, vor allem aus Frankreich und England. Für seine Zeit und mit den damaligen Mitteln war und ist der Kanal ein technisches Meisterwerk. Da der Kanal erst an der Schwelle des Eisenbahnzeitalters eröffnet werden konnte, hat er die ihm zugedachte Bedeutung nie erlangt und ist daher noch heute in seinen noch bestehenden Abschnitten fast unverändert im Originalzustand erhalten, was ihn zu einem besonders bedeutenden technischen Denkmal macht.

Noch heute gibt er ein weitgehend unverfälschtes Zeugnis der Ingenieurbaukunst der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Damit ist der Ludwig-Donau-Main-

Kanal ein wichtiger Beleg der deutschen Bautechnikgeschichte.

„Wir Ingenieure gestalten die Gesellschaft. Wir entwickeln neue Technologien und erschaffen etwas, das über Generationen Bestand hat. Dabei blicken wir auch zurück auf große historische Bauvorhaben. Denn nur, wer um die Vergangenheit weiß, kann für die Zukunft das Beste erreichen“, so Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

„Mit der Titelverleihung würdigen wir die herausragenden Leistungen vergangener Ingenieurgenerationen. Gleichzeitig möchten wir aber auch für diesen ganz besonderen Beruf werben. Denn damals wie heute leisten Ingenieurinnen und Ingenieure einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zu unserer gebauten Umwelt“, bekräftigte Hans-Ullrich Kammeyer, Präsident der Bundesingenieurkammer.

Alle technischen und historischen Hintergründe zum Ludwig-Donau-Main-Kanal können Interessierte in der Publikation von Stefan M. Holzer nachlesen, die in der Schriftenreihe „Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ erschienen ist.

Seit 2007 erhielten 22 Bauwerke eine solche Auszeichnung. Die dazu herausgebrachte Schriftenreihe porträ-



*Ludwig-Donau-Main-Kanal - einer der
ersten Fernwasserstraßen in Europa*

Foto: BingK / Stefan M. Holzer



tiert alle ausgezeichneten Bauwerke. Die Publikationen sind erhältlich unter: wahrzeichen.ingenieurbaukunst.de

Die Auszeichnungsreihe Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst wird unterstützt vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, den Ingenieurkammern der Länder und dem gemeinnützigen Förderverein „Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“.

Technische Daten:

- Maße des ursprünglichen Kanals: 172,4 km lang, 15,8 m breit und 1,46 m tief – heute noch erhalten: 65 km.
- Fahrtdauer: 6 Tage bei einer Geschwindigkeit von ca. 3 km/h, 100 Schleusen zur Überwindung von insgesamt 187 Höhenmetern
- Wichtige Bauwerke: Schwarzach-Brückkanal und Gauchsbach-Brückkanal
- Beginn der Planungen: 1826 durch Heinrich v. Pechmann
- Baubeginn: 1836
- Einweihung: 15. Juli 1846
- Baukosten: 17,5 Millionen Gulden (statt der geplanten 8 Millionen Gulden)
- Maximale Auslastung: 200.000 Tonnen im Jahr 1850, danach starker Rückgang
- Ende der ursprünglichen Nutzung (Auflassung): 1950
- Heutige Nutzung: als Naherholungsgebiet, Treidelwege werden als Rad- und Wanderwege genutzt, Anbau alter Obstsorten

VORREITER DER NACHHALTIGKEIT: DIE NOMINIERTEN DES 6. DGNB PREISES „NACHHALTIGES BAUEN“

(DGNB) Sechs Projekte sind für Deutschlands wichtigsten Architekturpreis für nachhaltige Gebäude nominiert worden. Die Auszeichnung wird von der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V. verliehen.

Im sechsten Jahr des Wettbewerbs setzen die Nominierten als Leuchtturmprojekte echte Maßstäbe in punkto kommunale und unternehmerische Verantwortung. Welches Projekt als Preisträger aus dem Wettbewerb hervorgeht, wird im Rahmen der Preisverleihung am 7. Dezember 2018 in Düsseldorf bekanntgegeben.

„Der DGNB Preis ‚Nachhaltiges Bauen‘ hat sich in den vergangenen Jahren als wichtiger Gradmesser für vorbildhafte, nachhaltige Architekturprojekte in Deutschland umfassend etabliert“, sagt DGNB Vizepräsident Martin Haas, unter dessen Leitung die Jurysitzung der DGNB Mitte Juli in Stuttgart stattfand. „Die sechs Nominierten aus diesem Jahr fügen sich hier nahtlos ein. Jedes Projekt ist ein gelungenes Beispiel für eine Architektur, die Nachhaltigkeit, Innovation und gestalterische Qualität verbindet.“



*Ehemaliges „Spiegel Verlagshaus“
jetzt Hamburg Heights Height 1.*

Foto: Oliver Heinemann Photography



Merck Innovation Center, Darmstadt

Foto: HGEsch, Hennef

Die nominierten Projekte (in alphabetischer Reihenfolge):

- Futurium, Berlin
Bauherr: Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
Architekt: Richter Musikowski
Architekten
- Hamburg Heights "C Height 1, Hamburg
Bauherr: HOCHTIEF
Projektentwicklung GmbH
Architekt: Werner Kallmorgen,
Architekt Sanierung: Winking Froh
Architekten
- Mehr Sein als Schein, DAW SE
Firmenzentrale, Ober-Ramstadt
Bauherr: DAW SE
Architekt: Brückner & Brückner
Architekten
- Merck Innovation Center, Darmstadt
Bauherr: Merck KGaA
Architekt: HENN
- Rathaus Freiburg, Freiburg
Bauherr: Stadt Freiburg im Breisgau
Architekt: ingenhoven architects



Frankfurt School of Finance & Management, Frankfurt

Foto: Huffton + Crow

Sechs Vorreiter nachhaltigen Bauens

Der Neubau der Frankfurt School of Finance & Management ist laut DGNB Jury ein hervorragendes Beispiel für einen offenen und flexiblen Campus, der Aspekte ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit umfassend berücksichtigt. Das Zukunftsmuseum Futurium zeigt ästhetisch erlebbares, nachhaltiges Bauen in Deutschland. Seine Innovationen und technischen Konzepte werden für den Besucher sichtbar und nachvollziehbar. Beim ehemaligen Spiegel Verlagshaus in Hamburg, jetzt „Height 1“, würdigt die Jury der DGNB, wie die divergierenden Zielsetzungen von Baukultur und energetischer Sanierung zusammen erreicht wurden – und das unter den strengen Anforderungen des Denkmalschutzes. Höchste Ansprüche an Energieeffizienz und Ökologie erfüllen die technischen Gebäudestandards der neuen DAW-Firmenzentrale. Verwendet wurden raumklimatisch unbedenkliche Materiali-

en, die zumeist aus dem eigenen Portfolio des Familienbetriebs stammen. Das Merck Innovation Center bietet durch sein neues Raumgefüge größtmögliche Flexibilität in der Vernetzung verschiedener Arbeitsbereiche. Die Jury lobt es als spannenden Beitrag zur Vision einer innovativen und nachhaltigen Arbeitswelt. Dem Rathaus Freiburg bescheinigt die DGNB Jury Vorbildcharakter. Als erstes öffentliches Netto-Plusenergiegebäude der Welt punktet es sowohl in der Umsetzung ökologischer als auch architektonischer Standards.



Und das ist er: Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis

Foto: Frank Fendler

Mehrstufiges Juryverfahren

Die Sieger und Finalisten des DGNB Preises „Nachhaltiges Bauen“ werden in einem zweistufigen Juryprozess unter Einbeziehung namhafter Experten aus den Bereichen Architektur und Bauen, aber auch kommunaler Entwicklung, Forschung, Zivilgesellschaft und Politik bestimmt. Im ersten Schritt nominierte die DGNB Jury sechs Gebäude. In einer zweiten Auswahlrunde wird die Jury des Deutschen Nachhaltigkeitspreises unter dem Vorsitz von Prof. Günther Bachmann, dem Generalsekretär des Rates für Nachhaltige Entwicklung, Ende September die Top 3 und den diesjährigen Preisträger benennen. Die Preisverleihung findet am 7. Dezember 2018 im Rahmen des Deutschen Nachhaltigkeitstages in Düsseldorf statt.

Weitere Informationen unter www.preis-nachhaltiges-bauen.de oder unter www.dgnb.de.

Deutscher Nachhaltigkeitspreis

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis ist die nationale Auszeichnung für Spitzenleistungen der Nachhaltigkeit in Wirtschaft, Kommunen und Forschung. Mit fünf Wettbewerben (darunter der Next Economy Award für „grüne Gründer“), über 800 Bewerbern und 2.000 Gästen zu den Veranstaltungen ist der Preis der größte seiner Art in Europa. Die Auszeichnung wird vergeben von der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung, kommunalen Spitzenverbänden, Wirtschaftsvereinigungen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Forschungseinrich-

tungen. Rahmen für die Verleihung ist der Deutsche Nachhaltigkeitstag in Düsseldorf, die meistbesuchte jährliche Kommunikationsplattform zu den Themen nachhaltiger Entwicklung.

Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V.

2007 gegründet, ist die DGNB heute mit rund 1.200 Mitgliedsorganisationen Europas größtes Netzwerk für nachhaltiges Bauen. Ziel des Vereins ist es, Nachhaltigkeit in der Bau- und Immobilienwirtschaft zu fördern und im Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit zu verankern. Mit dem DGNB Zertifizierungssystem hat die unabhängige Non-Profit-Organisation ein Planungs- und Optimierungstool zur Bewertung nachhaltiger Gebäude und Quartiere entwickelt, das dabei hilft, die reale Nachhaltigkeit in Bauprojekten zu erhöhen. Dabei fußt das DGNB System auf einem ganzheitlichen Nachhaltigkeitsverständnis, das die Umwelt, den Menschen und die Wirtschaftlichkeit gleichermaßen einbezieht.



Rathaus Freiburg

Foto: ingenhoven architects / HGESch



Futurium in Berlin

Foto: Dacian Groza



Mehr Sein als Schein, DAW SE Firmenzentrale, Ober-Ramstadt

Foto: Constantin Meyer, Köln / Brückner & Brückner Architekten, Tirschenreuth Würzburg

KALKSANDSTEIN PLANUNGSHANDBUCH IN 7. AUFLAGE ERSCHIENEN

(Verlag) Nach einer rund zweijährigen Bearbeitungszeit liegt nunmehr das Fachbuch „Kalksandstein – Planungshandbuch. Planung, Konstruktion, Ausführung“ in einer komplett überarbeiteten und neu gestalteten 7. Auflage vor. Namhafte Autoren aus Wissenschaft und Baupraxis beleuchten in bewährter Weise alle relevanten Bereiche des Bauens mit Kalksandstein.



Gerade der Schallschutz zeigt, wie die bewährte Bauweise mit Kalksandstein auf steigende Ansprüche und Fortschritte im modernen Bauen reagieren kann. Denn neben der hohen Rohdichte, die auch im differenzierten Schallschutznachweis ein wichtiges Kriterium bleibt, bieten speziell funktionsgetrennte KS-Außenwände verschiedene Möglichkeiten

für schallschutzoptimierte Bau- und Anschlussdetails im Sinne der neuen Norm.

„Für die Neuauflage wurde in allen Kapiteln die kontinuierliche Weiterentwicklung der Normen und Regelwerke eingepflegt, sodass der Leser des Planungshandbuchs sicher sein kann, tatsächlich auf dem neuesten Stand der allgemein anerkannten Regeln der Technik zu sein“, erläutert Roland Meißner, Geschäftsführer Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. Beispielsweise berücksichtigt das Planungshandbuch durchgehend die Ende 2017 veröffentlichte Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen (VV TB), die die bisher geltenden Bauregellisten und die Liste der Technischen Baubestimmungen ersetzt. Der Abschnitt zur Abdichtung beruht jetzt auf der neuen DIN 18533, grundlegende Veränderungen gab es außerdem beim Schallschutz, der vollständig auf Basis der neuen DIN 4109 beschrieben wird.

Andere zukunftsweisende Aspekte des Kalksandsteins sind die sehr tragfähigen, aber schlanken und damit flächensparenden Bauteile, der gute Brandschutz des nicht brennbaren Materials oder der zeitgemäße Wärmeschutz durch die funktionsgetrennte Bauweise. Die wichtigste Bauaufgabe der nächsten Jahre und Jahrzehnte ist laut Herausgeber die Schaffung

des dringend benötigten Wohnraums in der gebotenen Schnelligkeit und auf einem bezahlbaren Niveau. Ein Schlüssel dafür kann Kalksandstein durch seine Potenziale für wirtschaftlich zu errichtende, nachhaltige Gebäude sein. Klein- und mittelformatige Kalksandsteine im traditionellen Mauerwerksbau stehen hierfür ebenso zur Verfügung wie großformatige Elemente für die zeitsparende Verarbeitung mit Versetzgeräten. Systembauweisen mit klar definierten Regelformaten oder individuell vorkonfektionierte Wandbausätzen ohne Baustellenzuschnitt weisen den Weg zum seriellen Planen und Bauen, das Kosten minimiert, ohne die gestalterische Freiheit und das architektonische Niveau einzuschränken.

Das Kalksandstein Planungshandbuch kann in gedruckter Version bei einem regionalen Kalksandsteinverein kostenpflichtig für 25 Euro bestellt werden. Die zuständige Region liefert die Beratersuche unter www.kalksandstein.de/beratersuche. Als kostenlose PDF-Dateien stehen das Gesamtwerk sowie die einzelnen Kapitel zum Download bereit unter www.kalksandstein.de/planungshandbuch.

Bild: Verlag

SEIT 1924



Schiedung
Bauunternehmen GmbH & Co. KG

- Neubau
- Fassadenrenovierung
- Umbau
- Altbausanierung

Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Olaf Pape

Spitzwegstraße 27
38106 Braunschweig
Telefon (0531) 33 26 65
Telefax (0531) 34 25 43
E-Mail info@schiedung-bau.de

BRICK 18: AUSGEZEICHNETE INTERNATIONALE ZIEGELARCHITEKTUR



(Verlag) Ziegelarchitektur ist heute lebendiger und vielfältiger denn je. Seit neun Jahrtausenden werden Ziegel als Baumaterial verwendet. Die Wertschätzung für ihre vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten, ihre konstruktiven Qualitäten und ihre Nachhaltigkeit ist bis heute ungebrochen.

Seit 2004 lobt Wienerberger, der weltgrößte Ziegelhersteller, alle zwei Jahre international den Brick Award aus, um herausragende Projekte auf dem Gebiet der Ziegelarchitektur auszuzeichnen. Für die Ausgabe 2018 wurden mehr als 600 Projekte aus 44 Ländern eingereicht.

Dieses Buch zeigt nicht nur die sieben von einer internationalen Jury prämierten Bauten in Argentinien, Belgien, den Niederlanden, Spanien, Schweden, der Schweiz und Vietnam, sondern auch die insgesamt 50 nominierten Projekte. Alle werden mit prägnanten Texten, stimmungsvollen Bildern und ausgewählten Plänen vorgestellt.

Fünf Themenessays internationaler Autorinnen und Autoren runden diesen Überblick über zeitgenössische Ziegelarchitektur ab.

Bibliographische Angaben

- Titel: BRICK 18 Ausgezeichnete Internationale Ziegelarchitektur
- Herausgegeben von der Wienerberger AG. Mit Beiträgen von Sandy Attia, Patricia Barbas, Wojciech Czaja, Christian Holl, Marcos Parga, Wolfgang Pauser, Mikko Summanen und Jan Peter Wingender
- Gebundene Ausgabe: 288 Seiten
- Verlag: Park Books; Auflage: 1 (21. Juni 2018)
- Sprache: Deutsch
- ISBN-10: 303860089X
- ISBN-13: 978-3038600893
- Größe und/oder Gewicht: 24,6 x 3 x 30,7 cm
- Preis: 48 Euro

Bezirksgruppe Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Helmstedt, Göttingen

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. BDB

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Andreas Kyrath
Ingenieur BDB

Pockelsstr. 7, 38106 Braunschweig

Tel: (05 31) 238320, Fax (05 31) 2383249

E-Mail: info@martens-puller.de

Geschäftsstelle ab 01.10.2018: BDB Regine Weiberg

c/o martens+puller Ingenieurgesellschaft mbH

Pockelsstraße 7 38106 Braunschweig, Tel. (05 31) 23832-107
(9:00-17:00 Uhr)

Fax (05 31) 23832-49

E-Mail: info@bdb-braunschweig.de

Internet: www.bdb-braunschweig.de

Bankverbindungen der Bezirksgruppe:

Postbank Hannover: IBAN DE42 2501 0030 0164 0403 09

informativ

Herausgeber

Bezirksgruppe Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Helmstedt, Göttingen

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. BDB

Redaktion

Jens Martens (jm), Chefredakteur

Ulrich Heidebrede (Heid.) (Bauingenieurwesen)

Finkenamp 15, 38104 Braunschweig

Tel. (05 31) 2361440, Fax (05 31) 23614041

Kai-Uwe Käferlein (Kä.) (Architektur)

An der Bockmühle 4 a, 31275 Lehrte-Arpke

Tel. (01 70) 4733730

Doris Schmidt (Bezirksgruppe)

Hansjörk Lyszio (Ly.)

Geysostr. 13, 38106 Braunschweig

Tel. (05 31) 238800, Fax (05 31) 2388010

H.-G. Westphal (HGW)

Karlstr. 92, 38106 Braunschweig, Tel. (05 31) 23809-0

Redaktionsanschrift

Jens Martens (jm), M.A.,

PR-Berater und Werbetexter

Marienstr. 19, 38104 Braunschweig

Tel. (0171) 8590606, jens@martens-pr.de

Verlag, Anzeigen und Herstellung

Joh. Heinr. Meyer GmbH

Hintern Brüdern 23

38100 Braunschweig

Telefon (05 31) 3900 0

www.jhm-verlag.de

Geschäftsführung Trixi Kersten, Claas Schmedtje, Michael Wüller

Leiter Herstellung Marco Schneider

Layout Chris Collet, Matthias-Ulrich Karras, Anastasia Schneider

Anzeigenleitung Michael Heuchert (V.i.S.d.P.)

Druck Griebisch & Rochol Druck GmbH,

Gabelsbergerstraße 1, 59069 Hamm

Redaktionsschluss ist jeweils die letzte Woche des Vormonats.

informativ erscheint am Monatsanfang. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Fotos und Zeichnungen ohne Angabe wurden vom jeweiligen Autor zur Verfügung gestellt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Bild: Verlag

Jetzt digital lesen!

- ✓ Zugriff auf Nachrichtenportal, E-Paper und E-Paper-App
- ✓ Zeitung lesen wann und wo Sie wollen
- ✓ Rund um die Uhr immer aktuell informiert
- ✓ Für Tablet & Smartphone
- ✓ Im E-Paper eine zweite Lokalausgabe gratis dazu
- ✓ ab 4,95 €/mtl. für die ersten 3 Monate



ab
4,95 €
monatlich*

DAS NEUE DIGITAL-PAKET

**BRUNSCHWEIGER
ZEITUNG**

**WOLFSBURGER
NACHRICHTEN**

**SALZGITTER
ZEITUNG**

**WOLFENBÜTTELER
ZEITUNG**

**PEINER
NACHRICHTEN**

**GIFHORNER
RUNDSCHAU**

*Als Abonnent der gedruckten Tageszeitung zahlen Sie für das Digital-Paket in den ersten drei Monaten nur 4,95 € im Monat. Danach monatlich nur 9,90 €. Als Kunde ohne Abonnement der gedruckten Tageszeitung zahlen Sie in den ersten drei Monaten nur 6,65 € im Monat. Danach monatlich 26,70 €. Wenn Sie nach Ablauf der ersten drei Monate weiterlesen möchten, müssen Sie nichts tun. Sie lesen zu den genannten Monatspreisen einfach weiter. Nach Ablauf der ersten drei Monate monatlich schriftlich kündbar.

Jetzt bestellen: www.braunschweiger-zeitung.de/digital-paket Tel. 0800-0 77 11 88 99 (gebührenfrei)

